

Die Zusammenlegung der halle'schen Stadtverordneten-Versammlung.

Als am 19. September des Jahres 1826 der „Igl. Kreissecretär und Kammler-Magistrats“ Ulrich in den Knopf des neubebauten rothen Thurms eine Urkunde zu legen hatte, konnten zehn Magistratsmitglieder (sechs Bürgermeister, ein provisorischer Syndikus, sieben Stadträte) und sechzehn „Repräsentanten“ der Bürgerchaft bei einer Einwohnerzahl von 23382 Seelen namhaft gemacht werden. Diese Sechzehn setzten sich zusammen aus dem Kanzler der Universität (Niemeyer), zwei Geistlichen, einem Canonicus (Calontaine), einem Professor, einem Inspector des Waisenhauses (Dr. Köppler), drei Kaufleuten, einem Fabrikanten, einem Eisgüterer, einem Schmiedemeister, zwei Oekonomen und (was als besonderes Merkmal einer sehr wahrnehmlich vom westfälischen Regiment her aufgewandenen Teuerung zu beachten ist) dem Syndikus der israelitischen Gemeinde.

Seitdem ist mehr als ein halbes Jahrhundert dahingegangen und die Einwohnerzahl hat sich verdreifacht. Unter dem Oberbürgermeister und Bürgermeister stehen jetzt vier Stadträte und sieben unbesoldete Stadträte, die Zahl der Stadtverordneten ist auf 45 angewachsen und ihre Versammlung zeigt ein ganz anderes Aussehen in ihrer Zusammensetzung. Es fungirten augenblicklich 39 Stadtverordnete, wenn wir einen Stadtverordneten, welcher, obwohl gewählt, die Genehmigung seiner vorgesehnen Würde nicht beibringt hat, hinzurechnen.

Nach den Ständen geordnet, sitzen in der Versammlung 8 Fabrikanten, 6 Bau-, 4 Maurer- und Zimmermeister, 5 Kaufleute, 5 Henkers, 3 Professoren, 3 Lehrer, 2 Juristen, 2 Konditoren, 1 Banquier, 1 Mediziner, 1 Regierungsrat a. D., ein Versicherungsdirektor, ein Privatgelehrter.

Es drängt sich demgemäß die Wahrnehmung auf, daß gewisse Kategorien bereits eine starke Vertretung genießen. Dabei darf man freilich nicht vergessen, daß in dem Vorworte des Fabrikanten-, Kaufmannstandes und Bauhandwerks die bredeste Selbstbewußtheit im öffentlichen Interesse, die in einer Stadt wie Halle ihr volles Gewicht in die Waagschale werfen, zum Ausdruck gelangt.

Ja wir gehen sogar noch weiter, die rapid vorgeschrittenen bauliche Entwicklung der Stadt, die umfassenden Projekte, welche für die Verbesserung der Straßenkommunikation, die Verschönerung großer Straßenkomplexe geplant sind, fordern eine verständnisvolle Begutachtung durch tüchtige Techniker. Es ist daher nicht zu viel gefordert, wenn eine Verneuerung der Bauverordnungen in der Stadtverordneten-Versammlung gewünscht wird. Auch das Comité zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahl scheint dies Gefühl zu theilen und wird sicherlich mit Gewissenhaftigkeit die Vorläufe in dieser Richtung prüfen.

Unsre Stadt besitzt anerkanntermaßen gerade auf diesem Felde so bedeutende Capacitäten, daß vielleicht aus diesem Grunde eine Auswahl schwerer fallen dürfte. Einen guten Fingerzeig giebt uns aber namentlich die Geschichte unsrer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche nach der baulichen Seite das Beste geschaffen hat, was in diesem Jahre auf den Ausstellungen sich präsentirt hat. Nur die Unklarheit und Hingebung der Sachmänner in dem Comité, speziell in der Baukommission, konnte die Schwierigkeiten zur Zufriedenheit lösen.

Stenographischer Bericht

über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 31. October Nachm. 4 Uhr.

(Schluß.)

Stadt. Vethke: Als diese Vorlage zum ersten Male an die Versammlung gelangte, habe ich derselben gegenüber im Allgemeinen eine zustimmende und freundliche Stellung eingenommen und nur dagegen gestimmt, weil ich der Ansicht war, daß die Opfer der interessirten Kreise zu klein seien gegenüber den Ansprüchen, die an die Stadt gestellt werden. Von einem solchen Gesichtspunkt ausgehend, ist von den Interessenten noch einmal ein Antrag gekommen. Derselben haben dargelegt, daß größere Beträge erforderlich werden. Was ich aber damals gesagt habe in Bezug auf das der Stadt angebotene Opfer, kann ich nur aufrecht erhalten. Ich erlaube mir noch einmal darauf hinzuweisen, daß wir nicht mit dem Pfister alles abgemacht haben werden, sondern daß noch der Kanal dazukommt, daß wie außerdem später zur Beleuchtung zu sorgen haben werden. Gleichwohl war ich im Begriff, Sie zu bitten, Sie möchten sich für die Vorlage entscheiden, ich bin aber fast zweifelhaft geworden durch das, was durch Herrn Vethke gesagt ist, der darauf hinweist, daß ich die Straße tagtäglich passire. Das könnte ja so aussehen, als ob ich nun aus eigenem Interesse dafür stünne. Der Grund, daß ich mich dafür ausspreche, ist der, daß ich glaube, daß wenn wir heute ab hier, die Vorlage niemals wieder an uns kommt. Unter solchen Umständen kann nicht mehr die Rede davon sein, daß gemauert wird. Ich denke, wenn man so vor dieser Frage steht, kann man nicht zweifelhaft sein. Der Anschlag, welcher gemacht ist, sagt uns, daß etwa 28500 M. aufgewendet sind. Es handelt sich aber nicht um eine bestimmte Summe, sondern um die Verpflichtung zur Ausführung der Straße. Ich bin aber auch damit einverstanden, weil ich annehme, daß das, was vorgeschrieben ist, das Richtige trifft. Ich würde noch wünschen, daß unsere Bereitwilligkeit nicht ohne einen Zusatz ausgeprochen wird. Ich wollte mir erlauben vorzuschlagen, daß die Stadt sich nur auf eine bestimmte Zeit verpflichtet. Um die fehlenden Beiträge aufzubringen, wird es eines Druckes bedürfen. Ich glaube, wir werden denselben ausüben, wenn wir uns nur bis zum 31. Dezember binden. Würde von sachverständiger Seite eine längere Dauer empfohlen, so bin ich einverstanden, eine längere

Frift halte ich nicht für zweckmäßig, da ich weiß, daß noch Verhandlungen geführt werden müssen.

Referent: Ich wollte bemerken, daß wenn Herr Vethke nur den Nachweis verlangt, daß man im Stande sei, das Terrain freizulegen, dies vielleicht schon in kürzerer Frift geschehen könnte, das es aber unmöglich ist, bis zu dem genannten Termin das Terrain unentgeltlich freizulegen, da Mietverhältnisse u. dergl. in Frage kommen. Ob durch den Zusatz viel gewonnen wird für die Stadtverordnetenversammlung, weiß ich nicht. Ich halte denselben nicht für absolut nothwendig, so sehr ich dem Herrn Vethke für sein Entgegenkommen auch meinerseits entgegenkommen möchte. Dagegen erwächst uns weiter kein Vortheil. Ich möchte Herrn Vethke bitten, von diesem Termin, der sich nicht so genau fixiren läßt und von dem ganzen Zusatz den verminderten Verhältnissen abzugehen, ich möchte mich denn belehren lassen, daß wirklich große Vortheile daraus entspringen. Aber so weit ich die Sache übersehen kann, kann ich in dem, was Herr Vethke wünscht, keinen solchen Vortheil erblicken.

Stadt. Vethke: Mir scheint es sogar, daß eine große Gefahr in der Fixirung eines solchen Termins liegt. Ich befürchte, daß in der festgesetzten Frift der Betrag, der noch von den Abzweigenden beansprucht wird, nicht geschafft wird. Dann würde die Sache vielleicht ins Wasser fallen, denn man weiß nicht, wie dann die Zusammenlegung und die Stimmung der Versammlung ist. Wir haben kein Interesse, daß die Straße sofort ausgeführt wird. Allerdings ist der Verkehr in der Weststraße jetzt schon so groß und da ich dort wohne, wäre es mir am liebsten, wenn der Termin schon auf morgen festgesetzt würde. Aber die Situation ist augenblicklich eine solche, daß zu einer Beschleunigung keine Veranlassung vorliegt. Können Sie sich die Sache entwickeln. Sie haben das Geld zu bewilligen und es liegt nur im Interesse der Stadt, das Geld so lange als möglich zurückzubehalten, um die Zinsen zu genießen. Warten wir ab, bis die Bauplan ist einmündet. Wir haben damit unsere Schuldigkeit gethan.

Stadt. Vethke: Ich bin durch die Ausführungen der Herren Vorredner doch nicht überzeugt, daß es richtig sei, die Sache bis auf eine ungewisse Zeit offen zu lassen. So kann man doch nicht verfahren. Den Interessenten ist sich Schwierigkeiten entgegenstellen, so daß die Sache überhaupt unausführbar wird. Wir können uns nicht auf eine ungewisse Zeit binden. Schon aus diesem Grunde allein bin ich dafür, daß die Zeit begrenzt wird. Wenn die Herren von der Baukommission der Meinung sind, daß die Frift nicht ausreicht, so könnte man vielleicht den 1. April 1882 bestimmen. Ich verlange auch nur, daß die Herren den Nachweis führen, daß sie in der Lage sind, den Grund und Boden für die Straßenausführung an die Stadt zu überweisen. Unden wir uns ohne einen Termin, so kann der Fall eintreten, daß wir die als wünschenswerth anerkannte Verbindung der Nordseite der Stadt mit den inneren Theilen überhaupt nicht erleben. Es giebt, wie Sie ja wissen, neben dem vortragenden Projekt noch andere Wege zur Abhilfe des Bedürfnisses, die uns aber verschlossen sind, so lange wir uns an die Ausführung des Planes gebunden haben, der heute unsere Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hat. Ich denke, daß diese Hinweisung genügen wird, um Ihnen meinen Antrag wichtig erscheinen zu lassen.

Stadt. Steinhauf: Ich bin vollständig einverstanden mit dem Vorschlage des Herrn Vethke und halte ihn für recht zweckmäßig. Wir werden damit erstens einmal einen Druck ausüben und werden das Projekt, was wir mindestens für wünschenswert halten, in möglichst kurzer Zeit in's Leben gerufen sehen. Aber selbst, wenn es den Herren trotz aller Mühen unmöglich sein sollte, bis zum ersten April die Abmachungen fertig zu übergeben, würde es doch noch immer möglich sein, daß das Comité und alle ich dabei interessirt sind, ein Gesuch einreichen und um irgend eine kurze Verlängerung des Termins anhielten. Das bleibt doch immer recht zu möglich und Niemand wird etwas dabei finden, wenn der Termin nicht allzulange ausgebetet werden soll. Ich knüpfe daran noch eine andere Frage. Wenn wir heute unter der Bedingung, die Herr Vethke vorgezeichnete die Summe von 28500 M. bewilligen, so müssen wir Stellung zu der Frage nehmen, ob wir heute gleich eine Grundstücklinie für die Straße feststellen wollen. Ich glaube, wir wollen es alle. Wenn wir das etwa thun und aussprechen, müßte diese Grundstücklinie öffentlich ausliegen, müßte Widerspruch dagegen angeführt werden und wenn der nicht einliefe oder beseitigt würde, wäre die Straße perfekt. Sollte nun, was Hr. Vethke verhalten will, sich die Sache auf 5 Jahre und länger hinausverziehen, so würden allen Abzweigenden gewisse Rechte entstehen, die sie der Stadt gegenüber geltend machen könnten und das möchte ich verheißt wissen. Aus dem Grunde werde ich für den Antrag des Hr. Vethke stimmen.

Stadt. Dr. Müller: Ich kann gar nicht begreifen, wie man sich gegen den Antrag des Hr. Vethke wenden kann. Derselbe ist ganz selbstverständlich. Sie können doch nicht wollen, daß die Vorlage unthätig durchgeht ohne diesen Antrag, wie sie sicher durchgeht mit diesem Antrag. Nun ist aber von Hr. Steinhauf ein ganz neues Moment in die Sache hineingetragen, so daß die Sache gänzlich verändert wird. Wenn es wahr ist, daß die Grundstücklinie noch nicht regulirt ist, dann ist die ganze Sache noch nicht reif. Es ist dies ein so wichtiger Punkt, daß er nicht übergangen werden kann. Wenn die Grundstücklinie noch nicht regulirt ist, haben wir gar kein Maß für die Sache.

Stadtbaurath Vohausen: Ich muß dazu bemerken, daß die Grundstücklinie nicht eher festgelegt werden kann, ehe das Terrain sicher überwiegen ist. Ich glaube, ich brauche nicht weiter auszuführen. Im Interesse der Abzweigenden möchte ich eine Verlängerung des Termins vorschlagen. Die Interessenten stehen noch in Verhandlung mit dem Oberbergamt und mit der Universität, die müssen unter allen Umständen große Summen beitragen. Es wird nicht

möglich sein, jene großen Beträge, auf die man hoffen muß, so schnell herbeizuschaffen. Die Verhandlungen mit Behörden ziehen sich immer in die Länge. Ich würde einen der Herren bitten, den Antrag zu stellen, den Termin etwa auf den ersten Juni des nächsten Jahres anzudehnen.

Referent stellt den Antrag und Stadt. Vethke erklärt seine Zustimmung.

Stadt. Vohausen: Ich stehe noch auf dem Standpunkt, den ich früher inne hatte. Ich halte diese neue Anlage für ungewöhnlich. Die Straße kostet viel Geld und trägt zur Verkehrsbelebung wenig bei. Wir haben auf ähnliche Art Parallelstraßen. Ich möchte noch fragen, wie das Verhältnis sein wird zu Hr. Schaaf. Soll der so lange warten, als der Termin dauert und nun kein Grundstück, was beinahe niedrigeren ist, liegen lassen?

Stadtbaurath Vohausen: Ich habe zwar mit Herrn Schaaf darüber gesprochen, aber ich wollte nicht, wie ich anders antworten sollte, als das ist Sache des Hr. Schaaf, das zu überlegen. Ich denke, daß Herr Schaaf so viel Interesse hat, daß er, trotzdem noch große Opfer an ihn herantritt, so lange ganz gern nicht bauen wird. Er könnte vielleicht die Straße bis auf den Unterberg ausbauen, selbst wenn das andere Stück liegen bleibt. Wichtig, daß er darum einkommt. Doch brauchen wir uns diesbezüglich den Kopf nicht zu zerbrechen.

Referent: Wenn ich noch einmal das Wort ergreife, geschieht es nur, um einerseits dankend anzuerkennen, daß heute die Herren Kollegen sich so freundlich entgegenkommend dieser Sache gegenüber gezeigt haben, die ich für hochwichtig halte, andererseits um noch einen Punkt zu erwähnen, der der Vollständigkeit halber erwähnt werden muß. Sie sehen, daß im mittleren Stück der kleinen Straße nach Osten noch einige weiße dreieckige Streifen bleiben. Das sind Terrainabschnitte, welche die Stadt wahrhaftlich an die rückwärtsliegenden Häuser verwerthen kann. Andererseits wird auch dort, wo man durchgeht nach der Ludwigsgasse noch eine kleine Ecke abgetrennt werden, wie beim Direktor Haßler'schen Hause. Die Sache ist so, daß die zu verkaufenden Stücke die beiden Stücke wesentlich an Größe übertreffen. Ich wollte das nur anführen, damit auch dieser Punkt erwähnt wird. Die Regulirungen machen sich im Laufe der Zeit von selbst.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage des Magistrats einverstanden, unter der Bedingung, daß die Interessenten bis zum ersten Juni 1882 den Nachweis liefern, daß sie in der Lage sind, das zur Straße nöthige Terrain unentgeltlich herzugeben zu können.

XI. Der Antrag auf Abänderung des Halle'schen Gebietssteuerverbaugebungsplanes (Referent: Stadt. Steinhauf.)

Referent: Meine Herren, am 18. Mai d. J. hat die Versammlung diesen Bebauungsplan zwischen Halle und Giebichenstein genehmigt. Während derselbe öffentlich auslag, sind unter anderem Widersprüchen ein Protest eingegangen gegen diese Bebauung seitens der Herren Lehmann und Genossen, welche dort Terrains besitzen, die sich für die Straßenanlagen verwerthen lassen. Dieser Protest hatte sich anfangs darauf erstreckt, eine andere Traktirung dieses Straßennetzes vorzulegen, wodurch eine günstigere Verwerthung für jene Herren ermöglicht wäre. Zuletzt liegen sie diesen Widerspruch fallen und verlangten nur noch seitens der Stadt, daß für eine Anzahl von Straßen die Vorgärten, die dort angenommen sind, in Wegfall kämen, und zwar geschah dies bei den Straßen, die Sie auf dem Bebauungsplan mit L, M und N bezeichnet sehen. Dann wurde dies weiter vom Abolatenweg und von der verlängerten Wettnerstraße gewünscht. Die Herren führten als Grund an, daß die Käse des Kasernegrundstückes jedenfalls dazu beitragen würde, daß in den genannten Straßen sich weniger Villenquartiere ausbilden, als vielmehr sich dort kleinere, ärmere Leute ansiedeln würden. Bei einer solchen Verwerthung der Bauflächen dürfte es nicht recht zweckmäßig erscheinen, die Straßen mit Vorgärten anzulegen. Die Baukommission konnte in Betreff des Abolatenweges und der Straße B, der verlängerten Wettnerstraße, die Ansicht der Herren Lehmann und Vethke nicht zu ihrer eigenen machen, war aber der Ansicht, daß man hinsichtlich der Straßen L, M und N wohl billigerweise diesen Wünschen nachgeben könne. Hinsichtlich des Abolatenweges und der Straße B war maßgebend, daß schon der Anfang gemacht war mit Vorgärten und daß man unmöglich die noch herzustellenden Verlängerungen dieser Straßen ohne Vorgärten anlegen dürfte, daß aber bei den drei selbstständigen Querstraßen L, M und N, die nahe bei dem Kasernegrundstück errichtet sind, die Vorgärten wegbrechen könnten. In Hinsicht der Straße L war die Baukommission der Meinung, daß man nur für den südlichen Theil den Beschluß fassen könne, da die nördliche Hälfte auf giebichensteiner Grund und Boden liegt. Im Einverständnis mit der Baukommission richtet der Magistrat die Aufforderung an Sie, sich damit einverstanden zu erklären, daß hinsichtlich dieser 3 Straßen L, M und N es den Herren Lehmann und Genossen überlassen bleiben könne, je nach den Verhältnissen Vorgärten anzulegen oder nicht, natürlich aber jede Straße ganz gleich und zwar, wenn die Vorgärten wegfallen, soll die Breite der Straßen, die bei den Vorgärten mit 13 Meter bestimmt war, auf 15 Meter erweitert werden. Sie wissen, daß überall bei unseren Bebauungsplänen üblich ist, die Vorgärten nicht unter 13 Meter, die übrigen nicht unter 15 Meter Breite anzulegen. Ich bitte Sie, mit der Vorlage des Magistrats sich einverstanden zu erklären.

Die Versammlung stimmt dem Antrage zu. (Herr Vethke scheidet sich der Abstimmung.)

Vorjehender: Es sind noch 2 Sachen eingegangen, die sich rasch erledigen lassen. Zunächst handelt es sich um eine Erhöhung der Mittel für Extrarunden am Gymnasium für diese Etatperiode um 450 M. Es wird dies begründet mit der Theilung der Dextertia. Ich setze vorg

aus, daß nur von einer provisorischen Klaffentheilung die Rede ist, da es mit sonst nicht verständlich wäre, daß nur auf ein halbes Jahr die Bewilligung stattfinden soll. Ich möchte vorschlagen, daß die Verammlung sich einverstanden erklärt, daß, falls im nächsten Halbjahr die Theilung eine definitive würde, uns vorher eine besondere Vorlage gemacht würde, weil wir das Recht haben, die Klaffentheilung zu bewilligen. Die Einnahme des Gymnasiums ist wegen Verminderung der Frequenz zurückgegangen und es ist wahrscheinlich, daß die Schülerzahl nur an einer Stelle sich gehäuft hat. Die Theilung ist also nur vorläufig, provisorisch. Bei einer definitiven Theilung müssen wir uns vorher von der Nothwendigkeit überzeugen. Die Realschule und die Latina sind auch nicht gleich in der Lage zu theilen, weil, wenn die Zahl in diesem Halbjahr 62, sie im nächsten Halbjahr vielleicht nur 59 beträgt.

Stadt. Köstlich: Ich möchte fragen, ob über die Einrichtungen des Gymnasiums unserm Beschlusse gemäß berichtet worden ist.

Bürgermeister Staudé: Ich kann nur erwidern, daß das Promemoria des Herrn Dir. Rasemann bereits seit verschiedenen Monaten ausgearbeitet ist und vorliegt. Wir haben noch seinen Beschluß gefaßt, weil Herr Dir. Rasemann längere Zeit abwesend war. Das Kuratorium hat schon vor längerer Zeit hierüber beraten, die Beratungen mußten aber abgebrochen werden wegen unzureichender anderweitiger Ermüdungen. Die Schlussberatung wird noch in dieser Woche stattfinden, und wird Ihnen dann eine Vorlage gemacht werden.

Die Verammlung bewilligt die beantragten 450 M. mit der Maßgabe, daß, falls die Klaffentheilung für das nächste Semester eine definitive werden sollte, der Verammlung hierüber vorher eine Vorlage zu machen sei.

Vorsitzender: Nach der Städteordnung müssen für den Wahlvorstand der Stadtverordnetenwahlen 2 Stadtverordnete als Vessiger beauftragt werden und für den Fall, daß diese verhindert sind, 2 Stellvertreter. Ich schlage zu diesem Zwecke die Herren Wolff und Demuth als Vessiger, die Herren Preßler und Hildebrandt als Stellvertreter vor.

Die Verammlung ist einverstanden. Der Beschluss ist einstimmig.

Schluss der öffentlichen Sitzung 8 Uhr.

Preussische Klassen-Lotterie.
Gezogen in Berlin den 8. und 9. November.
(Sohne Gewähre.)

12000 M.	Nr. 74236.
6000 M.	Nr. 8575 35731.
1800 M.	Nr. 28931 81496 85396.
600 M.	Nr. 13258 70919.
300 M.	Nr. 15732 24953 57482 74639 84324 91309.

Sächsische Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 9. November.
(Sohne Gewähre.)

30000 M.	Nr. 76486.
5000 M.	Nr. 77211.
3000 M.	Nr. 898 1030 1139 5857 14090 19641
23214	24679 29637 36351 38615 38633 39420 39426
42184	42356 44700 47312 51132 51246 52908 57005
58004	62267 64421 65728 65916 69662 71844 73492
78184	80035 84484 86839 88300 89378 91407 91630
95391	99085.

1000 M.	Nr. 2891 3270 8424 10094 13462
15666	16560 18185 18815 21834 22169 23460 24825
27379	28167 29187 32587 33871 34748 36837 38808
40841	41881 44281 44502 45572 47898 49381 50675
55447	59313 61053 61350 62634 70908 71076 71276
71420	71471 72268 73580 76262 76927 79001 80840
81942	83621 85777 86222 86758 89293 95571 98254
98361	98684 99345.

500 M.	Nr. 1578 3077 3996 12093 12818
13731	15086 15226 15840 18607 19237 22494 23847
25403	25469 25592 28926 29478 34149 34807 39969
41884	43107 43540 44709 45275 45310 47275 50857
51755	51891 52008 52364 52618 54094 54449 56466
58731	64465 65431 67211 70089 72908 75211 77807
78125	78623 79356 81501 81921 81930 83923 89277
95633	96600 96914 97840.

400 M.	Nr. 2877 5848 8349 12842 14135
14894	15617 17017 17968 18415 20335 21509 25715
30547	31096 31334 31694 34839 34863 36195 40080
40488	40648 42233 42832 43332 43351 45401 47065

47233	48104 49343 51913 52857 52805 55366 55630
56582	61509 62292 64429 64902 66488 73429 74091
77891	80862 82902 85265 85267 86796 88076 88826
90738	91794 93183.
300 M.	Nr. 681 2255 2389 2502 2827 3024
3708	3813 4525 4759 5990 5995 6894 7979 8273
10224	11617 12373 12435 14843 17530 18094 18643
21140	22218 22522 23290 23413 23737 25249 26684
27695	28888 31130 31384 31514 32080 32836 33537
33760	35436 36558 36699 37205 38164 38407 38588
39530	39942 41144 41943 43177 43653 45107 46365
47826	48317 48666 49243 49323 49635 51974 52212
52736	52959 53541 54314 54453 54514 54869 57023
57487	57660 60936 60972 61827 63800 64379 64452
64575	67894 67910 68255 69738 70036 73167 75082
76425	76571 76677 78234 78505 78624 78643 80072
80163	80818 81125 81616 84210 84415 84707 84738
84918	86046 86256 87367 87818 88011 88562 89177
89575	92605 92631 92745 94640 96087 96579 97079
97545.	

Verantwortlicher Redacteur Paul Wetz in Halle.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir wieder einen Weihnachtsgitar zu veranstalten und richten an die geehrten Gönner unseres Vereins die freundliche Bitte, uns durch Geschenke jeglicher Art zu unterstützen und sind die Unterzeichneten zu deren Annahme gern bereit.

Zugleich wiederholen wir hier nochmals die Bitte um recht zahlreiche Betheiligung an unserem Märchen, welcher jeden Donnerstag von 3 Uhr an in unserer Anstalt, Martinberg 14, abgehalten wird.

Herrn v. Wolf, Königspl. 2. Frau Bethke, Burgstr. 30/31. Frau Thümmel, Mühlweg 1. Frau Ehrenberg, Karstr. 4. Fräulein Kirchhoff, Martinberg 8b. Fräulein Streiber, Mauerzasse 11.

N. S. Ak. Freitag 6 Uhr Uebung Volkssch. Anm. g. Mitgl. bei Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Versteigerer im vierten Quartale 1880 verfallenen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 39 601 bis 52 600 tragen und worüber die Pfandcheine in blauen Druck ausgestellt sind, findet **Donnerstag am 12. Januar 1882 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im **Auktions-Lokale des Versteigerers** statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Donnerstag den 29. Dezember 1881** angenommen.

Halle a/S., am 9. November 1881.

Das Versteigerer der Stadt Halle.

Höder, Inspektor.

Zur Reichstags-Stichwahl

am 11. November d. J.

Wähler von Stadt und Land!

Die am 27. October stattgehabene Wahl zum Reichstage hat in unserem Wahlkreis zu keinem endgiltigen Ergebnis geführt. Der Sieg des Candidaten der national-liberalen Partei,

Herrn Professor Boretius,

der verhältnismäßig meisten Stimmen auf sich vereinigte, ist durch den Erfolg einer Stichwahl zwischen ihm und dem secessionistischen Candidaten bedingt.

Die Gründe, welche für die **Wiederwahl unseres bisherigen Abgeordneten** sprechen, haben durch das Ausschneiden des conservativen und des socialdemokratischen Candidaten nichts an ihrem Gewicht verloren. Mit doppeltem Nachdruck vielmehr tritt jetzt die Aufgabe an uns heran, den Wahlkreis gegen das Anrängen einer fortschrittlicheren Richtung zu schützen, deren leidenschaftliches Gebahren die gute Sache des Liberalismus aufs Ernsteste gefährdet.

Die öffentlichen Kundgebungen unserer secessionistischen Gegner haben gezeigt, daß sie scrupellos in der Wahl ihrer Mittel sind. Um dem Vorwurf zu begegnen, daß sie ihrerseits die Candidatur eines Fremden empfehlen, haben sie sich nicht scheut, unserem seit vielen Jahren in Halle anlässigen Abgeordneten zu bescheiden, daß er in unserem Wahlkreise einheimisch sei. Sie haben für sich allein den Namen der Liberalen in Anspruch genommen. Sie sind neuerdings bis zu der Decisivität vorzugehen, der offen vorliegenden parlamentarischen Haltung und den unabweidlichen Erklärungen des Professor **Boretius** gegenüber die Zuverlässigkeit seiner liberalen Gesinnung zu verdächtigen. Sie haben in einem ihrer Flugblätter den Ton der Massen-Aufwiegelung angeklungen, um die Wahl unseres Abgeordneten als eine Gefahr für die Lebensinteressen des Volks zu kennzeichnen.

Die Wahl derartiger Mittel wirft ein Licht auf die Ziele, welchen, bewußt oder unbewußt, die Politik unserer Gegner zuträht. Es gilt, über jene Mittel ein öffentliches Verurtheilungsurtheil auszusprechen; es gilt, diese Ziele zu vereiteln und zu verhüten, daß unser Wahlkreis weiter nach links, in die Bundesgenossenschaft der Fortschrittspartei geschoben werde.

Wir rufen in erster Linie die Treue und Standhaftigkeit aller Anhänger des national-liberalen Programms und eines maßvollen Liberalismus auf. Nur wenn sich von Neuem jeder unserer Gesinnungsgenossen die Pflicht vergegenwärtigt, zum zweiten wie zum ersten Male seine Stimme für **Herrn Professor Boretius** zur Wahlurne zu tragen und den Vätern mit gutem Beispiel voranzugehen, können wir die Anstrengungen unserer Gegner zu Schanden machen. Wir rechnen auf die Stimmen aller derjenigen, die unwirksam von lebensschäftlicher Bestimmung eine geistliche Entwicklung unserer öffentlichen Zustände erleben.

Gelten wir zuerst unsere eigenen Reihen fest zusammen und suchen wir sie durch alle Mittel eifriger Ueberzeugung und durch den Eifer für unsere gerechte Sache zu verriären. Das Ansehen unseres Wahlkreises, der gute Ruf seiner oft bewährten politischen Haltung steht auf dem Spiele. Die Lösung für die Stichwahl am 11. November bleibt:

Wiederwahl des Professor Boretius!

Halle den 4. November 1881.

Das nationalliberale Comité.

Bethke, Banquier. Ernst, Fabrikant. Fabel, Contingenzabgeordneter. Hahn, Professor. Keil, Professor. Leopold, Bergwerksdirector. Niebel, Maschinenfabrikant. Niebel, Fabrikant. Niebel, Contingenzabgeordneter.

Exposition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

Jean Fränkel, Bankgeschäft.
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.
Cassa-, Zeit- und Prämienengeschäfte zu coulantem Bedingungen, Coupons-einlösung provisorischfrei. **Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere** ertheilt gratis und bereitwillig.
Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Broschüre: Kapitalanlage und Spekulation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-geschäfte** (Zeitschäfte mit beschränktem Risiko) sende gratis.

Wähler von Stadt und Land!
Zu der Stichwahl am 11. November stimmen die **Gegner des secessionistischen Kandidaten für Professor Boretius.**

Zu unserem **gänzlichen Ausverkauf** befindet sich eine **große Auswahl wollener Kleiderstoffe, seidener Waare, Buckskin, Mäntel etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
J. Heilfron & Co., gr. Steinstr. 64.

Aufforderung.
Am 17. April 1811 hier selbst geborene **Handarbeiter Wilhelm Wölfer** in der Königl. Universitätsklinik hier selbst gestorben. Da Erben von ihm nicht bekannt sind, so fordere ich als bestellter Nachlasspfleger alle Diejenigen, welche etwa mit dem Verstorbenen verbandt sind, auf, sich bei mir binnen 4 Wochen zu melden.
Halle, den 1. November 1881.
Der Rechtsanwalt **Elze.**

Auction
in Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Am Sonntag den 12. d. Mts. **Nachmittags 2 Uhr** versteigere ich in der „goldenen Kette“:
1 Wagenkasten in einem halbberedeten Aufschwagen, 1 Regulator und mehrere Möbel, als Schreibsecretaire, Kommoden, Kleiderchränke, Sophas, Tische, Spiegel u. dergl. mehr gegen sofortige Bezahlung.
Halle a/S., den 10. November 1881.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Freitag den 11. November 1881
Vormittag 11 Uhr
sollen — **Schulberg** 8 hier — verschiedene Mobilien zwangsweise, versteigert werden.
Bischoff, Gerichts-Vollzieher.
Fleischberggeschäft, nachweislich rentabel, zu verkaufen. Näheres unter A. A. in der Exped. d. Bl.

